

Leben am Blosenberg



SAMARITERSTIFT LEONBERG



Zeitschrift für Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende,
Freunde und Nachbarn des Samariterstifts Leonberg

3. Ausgabe 2023

Märchentage im Samariterstift Leonberg



Schauspielerin Julia von Maydell begeisterte unsere
demenzkranken Senioren mit bekannten Märchen

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	Sommerkonzert Frau Nestle	34
Grußwort Waltraud Jansen	3	Grillfest Seniorenwohnen	35
Besinnung Pfarrerin Schenk	4	Rätselseite	36
Weiterbildung Teamleitung	5	Tanzcafé	38
Der Heimbeirat berichtet	6	Erste-Hilfe-Kurs Mitarbeitende	41
Stellenanzeigen	7	Photovoltaik-Anlage Haus 29	42
Jazz-Frühstück Seniorenwohnen	8	Kräutergarten Seniorenwohnen	43
Sommerfest der Mitarbeitenden	10	Zirkustage	44
Gottesdienst im Grünen	16	Märchentage	50
Streichkonzert Sikorski-Quartett	17	Kinonachmittag	52
Kulinarische Genüsse	18	Neue Mitarbeitende	54
Männerstammtisch	21	Verabschiedung Mitarbeitende	56
Ausflug der Bewohner	22	Wöchentliche Angebote	57
Film-Dreharbeiten	24	Persönliche Nachrichten	58
White Dinner	26	Wohnviertel am Blosenberg	59
Quartiersfest	31	Veranstaltungen	60



Möchten Sie die Hauszeitung gerne per Mail bekommen, dann wenden Sie sich bitte an:
sabine.ensmann@samariterstiftung.de.

Informationen zur Samariterstiftung erhalten Sie unter <http://www.samariterstiftung.de>

Viel Spaß beim Lesen der Lektüre!

Impressum:

"Leben am Blosenberg" ist eine Zeitung für die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Freunde und Nachbarn des Samariterstifts Leonberg.

Fotos: Mitarbeiter Samariterstift Leonberg

Von allen abgebildeten Grafiken und Bildern sind der Redaktion die Quellen bekannt. Veröffentlichungen sind nur nach Rücksprache gestattet.

V.i.S.d.P.: Waltraud Jansen

Redaktionskreis: Hans-Jürgen Bauer, Sabine Ensmann, Cornelia Franzelius, Reinhold Göggerle, Heidi Schütz

Redaktion und Layout: Sabine Ensmann

Druck: Allianz Lebensversicherung-AG, Reinsburgstr. 19
70178 Stuttgart.

Auflage: 400 Stück, Erscheinungsweise: dreimal im Jahr



Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist doch wirklich kaum zu glauben, mehr als die Hälfte des Jahres ist jetzt schon rum!

Am 1. September begann der kalendarische Herbst. Wenn Sie diese neue Ausgabe unserer Hauszeitung in Händen halten, ist es schon Oktober.

In den Geschäften stehen Spekulatius und Lebkuchen in den Regalen.

Überall wird schon Weihnachtsdekoration angeboten, die erste Herbst- und Winterkleidung hängt in den Schaufenstern.

Und wir schwitzen noch bei knapp 30°C, und können uns noch gar nicht wirklich vorstellen, dass der Sommer bereits vorbei sein soll.

Allerdings merkt man es jetzt doch langsam. Am Morgen und in der Nacht ist es oft schon recht frisch, und manch einer benötigt schon die berühmte Übergangsjacke auf dem Weg zur Arbeit.



Möchte man abends auf dem Balkon oder der Terrasse noch ein Glas Wein genießen, ist man gut beraten, eine Strickjacke mitzunehmen, die man sich bei Bedarf überwerfen kann.

Ich glaube, wir können sehr dankbar sein, dass wir nach einem recht feuchten Frühjahr einen schönen, wenn

auch für manchen zu warmen Sommer hatten. Das unser Grundwasserspiegel wieder etwas aufgefüllt ist. Dass wir verschont wurden von Unwettern wie in Reutlingen mit 30 cm Hagelkörner auf den Straße oder den Waldbränden in Brandenburg oder Griechenland und den anschließenden starken Regenfällen, die alles vernichtet haben.

Ehrlich - da schwitze ich lieber!

Ihnen allen einen schönen Herbst oder auf neudeutsch „Indian Summer“

Herzlichst Ihre Waltraud Jansen

Kurz bevor wir die Hauszeitung in Druck geben wollten, erreichte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Tod unseres Vorstandsvorsitzenden Frank Wößner. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei seiner Familie.

Wir trauern um Frank Wößner

Wir sind unendlich traurig über den plötzlichen Tod unseres Vorstandsvorsitzenden.

Seit Juni 2012 war Frank Wößner Vorstandsvorsitzender der Samariterstiftung. Als Pfarrer und Betriebswirt war er überzeugt davon, dass wirtschaftliches Handeln kein Selbstzweck ist, sondern eine Voraussetzung dafür, den diakonischen Auftrag der Stiftung zuverlässig erfüllen zu können: „Wir helfen Menschen“.

Seine Vision war es, Orte zu schaffen, an denen das Leben zu Hause ist – Orte, an denen Menschen ihr Leben in Selbstbestimmung und Würde leben können.

Seinen Mitmenschen begegnete er mit großer Empathie, Zuwendung, Offenheit und mit viel Humor. Die Samariterstiftung war für ihn eine starke, vielfältige Gemeinschaft.

Zugleich richtete er die Arbeit der Stiftung immer auf einen breiten Kontext aus:

Die Stärkung der Zivilgesellschaft, das Gemeinwohl und die Bewahrung der Schöpfung begriff er als Aufgabe unseres Handelns.

Wir vermissen ihn sehr. In Gedanken sind wir bei seiner Familie.

Stiftungsrat, Stiftungsversammlung, Vorstand, Mitarbeitervertretung und Mitarbeitende der Samariterstiftung



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die ganze Welt ist Bühne und alle Frauen und Männer bloße Spieler“, lässt William Shakespeare in seinem Stück „Wie es euch gefällt“ die Figur Lord Jaques sagen.

„Sie treten auf und gehen auch wieder ab, und mit der Zeit spielt einer viele Rollen, durch sieben Lebensakte hin.“

„Wie es euch gefällt“- so lautet auch der neue Kalender des Pflegezentrums Paulinenpark in Stuttgart. Zwölf Damen und Herren schlüpften dabei in neue Rollen (bzw. in alte Kindheitstraumrollen) und wurden eigens dazu von Profis aus dem Staatstheater mit Kostümen und Masken verwandelt und professionell abgelichtet. Es entstanden wunderschöne Portraits, ob als OP-Schwester, Elvis, als Bösewicht Al Capone oder als Clown wie der berühmte Charly Rivel „Akrobat schön“.

Dies erinnert mich an unseren diesjährigen Zirkus-Gottesdienst am 7. September als Auftakt der beiden Zirkustage bei schönstem Wetter. Da einige Kinder mit ihren Familien aus dem Quartier erwartet wurden, hatte ich mich zunächst als Clownin verkleidet. Auch mich faszinierten als Kind die Clowns, wenn sie in die Manege stolperten, die anderen Akrobaten aus dem Konzept und dabei Jung und Alt gleichermaßen zum Lachen brachten. Warum schlüpfen wir etwa bei Fasching so gerne in andere Rollen? Wollen wir ganz im Sinne von Ödön von Horváth damit zeigen, dass wir eigentlich ganz anders sind, nur so selten dazu kommen?

Wir gehen auf Weihnachten zu: Im Philipper-Hymnus heißt es dazu:

„(Gott) **entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.**“ (Phl,2,7)

Gott wurde in Jesus Christus Mensch, aber er schlüpfte dabei nicht nur in eine Rolle, sondern er bleibt derselbe **„gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“**

„Der heruntergekommene Gott“ – so lautet der Titel eines Gedichtes, in dem es weniger um das romantisch verklärte Fest mit



dem goldigen Christkind geht, sondern darum, dass Jesus in einem stinkenden Stall neben Ochs und Esel zur Welt kam, um uns Menschen ganz nahe zu sein. Der „heruntergekommene Gott“ erschien nicht in Pracht und Herrlichkeit, sondern als verletzliches Geschöpf, in Windeln gewickelt.

Das Geheimnis –Gott wird Mensch- werden wir wohl nie richtig begreifen. Was wir als

problembehaftete Menschen aber gut verstehen können ist, dass es durch das Leben von Jesus -auf derselben Augenhöhe wie wir- wieder einen Weg zu Gott gibt, weil er am Kreuz alle Schuld für uns bezahlt hat. Diese „Mittlerrolle“ hat Jesus letztendlich sein Leben gekostet. Er blieb ja nicht immer dieses kleine Baby, sondern verkündete als erwachsener Mann den Menschen seiner Zeit den Heilsplan Gottes. Der „heruntergekommene“ Gott hatte eine Lösung gefunden, dass Menschen wieder tief im Innern glücklich sein können.

„Gott spielt keine Rolle in meinem Leben - er ist der Regisseur“, so lautet der Buchtitel der Autobiografie von Maria Prean-Bruni. Nach vielen Schicksalsschlägen entscheidet sich die Seniorin in einem Alter, in dem andere in Rente gehen, zu einem Neubeginn: Sie gründet in Afrika ein Missionswerk und wird so zu einer Mutter für Tausende afrikanische Kinder. Eine Rolle, die sie sich nicht selbst aussuchte, sondern die ihr Gott ins Herz legte. Wer Gott die Regie in seinem Leben übergibt, der kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Und dabei müssen es nicht spektakuläre Projekte sein. Es könnte auch heißen, dass ich die kleinen Wunder im Alltag wieder bewusst wahrnehmen lerne. Und dabei gilt: Bei Gott spielen wir die Hauptrolle!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete Zeit!

Ihre

Heidiada Schenk

Pfarrerin

Tanja Heidlauf und Miran Arifovic beginnen ihre Weiterbildung zur Teamleitung

Feierliche Stimmung - Tanja Heidlauf und Miran Arifovic haben sich als Fachkräfte im Samariterstift Leonberg schon einige Jahre engagiert. Nun ist es Zeit, etwas Neues zu wagen. Beide beginnen die Weiterbildung zur Stationsleitung. Hier werden von der Praxisanleiterin des Hauses, Livia Koritnik, symbolisch Schultüten überreicht.

Wir wünschen beiden dafür einen guten Start und gutes Gelingen.



Die Geschichte unserer Antibiotika

*Liebe Bewohner:innen,
Mitarbeiter:innen,
Angehörige und Freunde
des Samariterstiftes*

Eine der wichtigsten Entdeckungen im 20. Jahrhundert in der Medizin war die Entdeckung der Antibiotika.

Die Anfänge sind zwar schon früher gemacht worden, lebensrettend bei vielen Krankheiten wurden diese Arzneimittel aber erst Mitte des letzten Jahrhunderts.

Schon unsere Vorfahren wussten, dass Schimmel - auf Wunden gebracht - Heilwirkungen hervorrufen konnten. Wir denken heute allerdings, dass das erste Mittel, das wirklich eine Antibiose – eine Wirkung gegen schädliche Keime – brachte, das von Paul Ehrlich 1910 entdeckte Salvarsan war. Es war sehr wirksam insbesondere gegen Geschlechtskrankheiten, hatte aber gewaltige Nebenwirkungen.

Bahnbrechend war dann die Entdeckung von Alexander Fleming 1928. Er stellte fest, dass in einer vergessenen Kultur von Staphylokokken durch Schimmel Hemmzonen auftraten. Es vergingen aber noch viele Jahre bis es zum Durchbruch der Anwendung kam. Um das Jahr 1940 entdeckte der deutsche Microbiologe die sog. Sulfonamide, die auch gute Erfolge brachten.

Aber natürlich wurde an Flemings Entdeckung weitergeforscht. Der Durchbruch kam erst Jahrzehnte später. Man suchte nach Schimmelpilzen, die eine möglichst große Wirkung gegen Bakterien brachten. Die beste Substanz fand man in einer verschimmelten Orange. Man nannte den Pilz damals *Penicillium notatum*. Allerdings konnte man dem Wirkstoff nicht chemisch herstellen. Man musste die Schimmelpilze für sich arbeiten lassen. Das war sehr mühsam und in den ersten Anwendungen hatte man sogar den Urin des Patienten noch einmal aufbereitet, um das Mittel, das man Penicillin nannte, wieder zu gewinnen.



Auch heute werden sehr viele Antibiotika in großen Tanks noch biologisch hergestellt.

Eine neue Ära der Medizin brach an. Man konnte während des 2. Weltkrieges und danach viele Leben retten. Allerdings setzte man das neue Wundermittel auch zu großflächig und zu kritiklos ein. So gab es sogar einen Kaugummi mit Penicillin. Wie wir alle wissen, können sich Keime verändern. Wenn wir von 1 Million

schädlicher Keime 990000 durch ein Antibiotikum eliminieren können, bleibt eine kleine Menge dieser Bakterien übrig, die einen anderen Stoffwechselweg gehen und dadurch nicht angreifbar sind. Sie vermehren sich erneut und das Antibiotikum wirkt nicht mehr. Das Molekül Penicillin hat chemisch gesehen eine sog. Lactambindung. Viele Bakterien haben gelernt, diese aufzubrechen, so dass Penicillin nicht mehr wirkt. Den Vorgang nennt man Resistenz. Man musste nach neuen Mitteln suchen, um diese Keime anzugreifen. Eine Vielzahl von neuen Verbindungen wurden gesucht und auch gefunden. Aber auch diese lernten Bakterien auszutricksen.

Leider werden sogar noch heute Antibiotika auch in der Tierzucht eingesetzt. Zwar sind in der Großtierbehandlung die Einsätze deutlich zurückgegangen. Leider gilt das nicht für die Hähnchenaufzucht. Diese ist offensichtlich ohne den zumindest einmaligen Einsatz eines Antibiotikums nur sehr schwer möglich.

In der Medizin ging man dazu über, bestimmte Mittel nur für einen Einsatz zu reservieren, wenn die herkömmlichen Antibiotika nicht wirken. Diese sogenannten Reserveantibiotika wirken teilweise auch heute nicht mehr. Leider hat sich die Pharmaforschung aus der Suche nach neuen Wirkstoffen auf diesem Sektor zurückgezogen. Wärmere Temperaturen scheinen auch den Austausch von Erbgut zwischen Bakterien zu verbessern, die Resistenzbildung beschleunigt sich damit.

Ganz wichtig: Antibiotika wirken nicht gegen Viren. Allerdings sind Bakterien wiederum durch Viren angreifbar. Sog. Bakteriophagen sind wirtsspezifisch. Sie wirken also nur gegen bestimmte Keime. Man forscht momentan intensiv an einer Anwendung beim Menschen als Ersatz für unsere Antibiotika. Das Problem scheint zu sein, dass die Fresszellen des Körpers die Phagen sofort zerstören, wenn sie sie finden.

Aber vielleicht kann man auf diesem Weg eine neue Möglichkeit entdecken, durch Bakterien hervorgerufene Infektionskrankheiten zu bekämpfen.

Siegfried Müller
Vorsitzender des Heimbeirates
Samariterstift Leonberg Seestrassen

Heimbeiratswahl am 15.11.2023

Dieses Jahr steht wieder unsere Heimbeiratswahl an. Sie findet am 15.11.2023 im Samariterstift statt.

Wir freuen uns über rege Wahlbeteiligung.

Du liebst Technik? 🛠️🔧 Dann komm zu uns ins Team!

bewerbung@samariterstiftung.de



Du arbeitest gerne in der Hauswirtschaft? Dann komm zu uns ins Team! bewerbung@samariterstiftung.de



Jazz-Frühstück im Seniorenwohnen

Am Sonntag, den 11. Juni, fanden sich zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenwohnens zum Jazz-Frühstück im und vor dem Clubraum ein.

Zu genießen gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Wurst- und Käseplatte, Tomate-Mozzarella, Brötchen, Croissants, Marmeladen, Quark, Obst, Kaffee, Orangensaft und Sekt, welche von unserer hauseigenen Küche bereitgestellt wurde. Alles noch am selben Morgen frisch und wie in einem Sterne-Hotel angerichtet. Ein ganz besonderer Dank gilt hier unserer Küchenfee Valentina Nalivayko, die ihr ganzes Herz in die Vorbereitung gelegt hat.

Wir konnten sogar schon die ersten Radieschen aus dem neuen Hochbeet ernten und genießen.

Das Frühstück wurde begleitet von einer wundervollen musikalischen Untermalung des Pianisten Patrick Beelaar, der großen Zuspruch und Applaus erntete.

Die Bewirtung übernahmen Waltraud Jansen (Hausleitung) und Janine Appelt (Sozialdienst). Auch für den ein oder anderen Plausch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern blieb genügend Zeit.

Zum Glück zeigte sich auch das Wetter erfreut über die sonntägliche Veranstaltung, sodass die über 40 Besucherinnen und Besucher die Terrasse ebenfalls nutzen konnten.

Es wurde geschlemmt, gelacht, gescherzt, gelauscht, zur Musik gewippt und all dies einfach genossen.

Treffend sagte eine Bewohnerin:

„Das könnten wir jetzt öfter machen.“

Janine Appelt
Sozialdienst Seniorenwohnen





Neugründung Singkreis

Liebe Sangesbegeisterte im Seniorenwohnen! Wir wollen wieder alle zwei Wochen (jeweils am ersten und dritten Donnerstag des Monats) gemeinsam unsere Lieblingslieder singen: Volkslieder, Kinderlieder, Kanons, alte Schlager ...

Dauer: ca. 1 Stunde

Termine 2023: Beginn um 17.00 Uhr

19.10., 2.11., 16.11., 7.12., 21.12.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Cornelia Franzelis
Haus 31

Janine Appelt
Sozialdienst Seniorenwohnen



Sommerfest der Mitarbeitenden

Am 21. Juni 2023 um 19.00 Uhr war es wieder soweit. Alle unserer Mitarbeiter, die es sich einrichten konnten, kamen bei sommerlichen Temperaturen zum Mitarbeiterfest ins Sportheim Gebersheim.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war, dass auch einige „Ehemalige“, darunter meine Vorgängerin Silvia Reck und Maria Damm, unsere frühere Betreuungsassistentin, sowie auch eine „alte Neue“, Nicole Seuffert zum Fest eingeladen waren.

Statt großer Reden, gab es viel Gelegenheit für Gespräche und die Nutzung der Fotobox. Diese wurde erstmal skeptisch begrüßt. Doch nachdem die ersten zeigten wie viel Spaß man dabei haben kann, ließen es sich die meisten nicht nehmen, sich auch einmal (oder auch mehrmals) ablichten zu lassen.

Der Abend begann zunächst mit einem Sektempfang und einer Begrüßung durch die Hausleitung, Waltraud Jansen und der MAV-Vorsitzenden Petra Brunner.



Frau Jansen hatte das Vergnügen noch einige Ehrung vornehmen zu dürfen. Geehrt wurden u. a. Sarah Matzner, Patricia Barzola und Livia Koritnik für ihre 5-jährige Sam Leo-Zugehörigkeit. Khadijeh Babakh-anlu, Fegina Hajdarevik

und Nicole Seuffert gehören seit 15 Jahren zum Sam Leo-Team. Olga Olenburg-Uysalsoylu und Marlene Brandt sind gar seit 20 Jahren dabei.

Danach wurde das Buffet eröffnet und die Mitarbeiter ließen es sich bei Schnitzel, Fisch, leckeren Salaten und tollen Beilagen gutgehen. Die herrlich laue Sommernacht verführte einige dazu, diese Zeit auszunützen, was den Schlaf bis zum Dienst am nächsten Morgen deutlich verkürzte.

Wir sahen zwar in müde aber durchaus glückliche und zufriedene Gesichter! Lassen wir uns überraschen, was als nächstes auf dem Partyplan steht ☺

Text: Waltraud Jansen

Fotos: Waltraud Jansen/Foto-Box



Mitarbeiterfest
21.06.2023











Gottesdienst im Grünen - diesmal sogar mit Strandbar!

Wenn diese Zeitung erscheint, erleben wir vermutlich heiße Tage. Bei unserem Gottesdienst auf der Terrasse der Cafeteria war es aber noch erträglich, zumal die Sonnenschirme aufgespannt waren. Wir haben uns einfach gefreut, wieder draußen feiern zu können. Immer wieder bin ich dankbar für unser schönes Gelände. Es gibt etliche Ecken mit Blumenbeeten, Brunnen, schattige oder sonnige Ecken. So hatte unser Gottesdienst auch eine besondere Atmosphäre. Der Altar und der Boden waren mit Sand bestreut und mit Muscheln verziert. Dazu gab es etliche Strandartikel wie ein Planschbecken oder ein Surfbrett. Aber was war das? Frau Pfarrer Schenk erschien zu ihrem Talar mit einem Sonnenhut, Sonnenbrille, einem bunten Badetuch und "Schläppchen"-flip-flops! Aufhänger war eine Perlenkette.

Es ging in der Predigt um das Wunder der Perle: Sie entstand unter Schmerzen in einer Muschel durch ein grobes Körnchen Sand. Es drang ein in ihre Mitte bis nach vielen Jahren aus dem kantigen Sandkorn eine wunderschöne Perlmutterperle geboren wurde. Was lehrt uns die Perle? Vielleicht, dass aus Schmerz etwas wunderbar Wertvolles entstehen kann, wenn man ihn annimmt und nicht verdrängt. „Meines Elends Tränen hast du gezählt, meine Tränen in deinem Krüglein gesammelt“, betet David in Ps.56.



Gott handelt durch Wunder genau so wie durch Wunden! Unsere Tränen sind ihm wohl bekannt und bei ihm gut aufgehoben. Es grenzt schon an ein Wunder, wenn man nach einem langen, schmerzlichen Prozess versteht, dass man sich selbst den größten Gefallen tut, wenn man anderen vergibt. Zum Abschluss bekamen wir eine Karte mit eingelassener Perle als Erinnerung für unseren Alltag. Die Flöten- und Gitarrenkinder unter der liebevollen und bewährten Leitung von Anna Giordano begleiteten den Gottesdienst mit schönen, zarten Melodien. Sie bekamen als Dankeschön einen Eisgutschein und wir "ALTEN" ein leckeres, alkoholfreies Erfrischungsgetränk an der Strandbar. So waren Alt und Jung gut gerüstet für einen sonnigen Sonntag.

Heidi Schütz



Streichkonzert Sikorski-Quartett

Am Donnerstag, den 13. Juli, fand im Samariterstift Leonberg wieder ein Konzert mit dem Sikorski-Quartett, Stuttgart, statt. Die vier Musiker Christian Sikorski, inzwischen emeritierter Professor an der Musikschule Stuttgart, Maria Kranzfelder, Geigerin im SWR-Symphonie-Orchester, Sebastian Wohlfarth, freischaffender Bratscher, Freiburg und der Cellist Ulf Tischbirek, Professor an der Musikschule Lübeck, musizieren schon seit Jahrzehnten gemeinsam und spielten zahlreiche Konzerte im In- und Ausland.

Die Bewohnerinnen und Bewohner saßen und standen schon erwartungsvoll an den Geländern rund um das Foyer.

Auf dem Programm des Musiknachmittags stand zunächst die heiter beschwingte Canzonetta op.12 von Felix Mendelssohn Bartholdy. Danach was das viersätziges, sehr abwechslungsreiches Quartett D-Dur KV 499 von Mozart zu hören. Den Abschluss des Programms bildeten die drei Finalsätze aus dem großen B-Dur-Quartett op. 130 von Ludwig van Beethoven – darunter auch die berühmte und fast tragische „Cavatina“ des großen Komponisten.

Alma (11 Jahre) und Caspar (8 Jahre) Sikorski, selbst virtuos im Geigen-, Klavier- und Cellospiel, verfolgten interessiert und diszipliniert auf der roten Couch das wunderbare Konzert. Die zahlreichen Zuhörer und Zuhörerinnen bedankten sich mit lang anhaltendem Applaus bei den Musikern.

Text: Karin Reth

Foto: Gerhard Doll



Ein neues Outfit für unseren Caddy

Das Wetter hatte dem Verdeck unseres Caddy's sehr zugesetzt. Die Verzierung mit Grünspan und defekte Reißverschlüsse boten keinen schönen Anblick mehr. Durch die Vermittlung von Herrn Schorn und viel Arbeit an Computer und Telefon in den Büros unserer Verwaltung bekam unser Caddy ein neues „Kleid“. Der Hingucker ist das grüne Dach, identisch mit dem Grün im Samariterstift-Logo. Unsere hilfsbereiten Fahrer, Herr Mitschele und Herr Schorn, bezogen den Caddy mit dem neuen Dach. Frau Schorn seifte die Reißverschlüsse ein und nähte mit der mitgebrachten Nähmaschine im Clubraum die Gummis, die das Verdeck rundum hält. Alles in allem eine gelungene Aktion. Danke allen Beteiligten!

Karin Reth



Kulinarische Genüsse im Samariterstift

Wir feiern gerne und finden auch immer einen Grund. Und wenn wir keinen finden, ist das auch ein Grund. ☺

Zeljko Peric, der Hahn im Korb bei unseren Betreuungsassistentinnen, ist für die kulinarischen Genüsse im Samariterstift zuständig. Und das macht er wunderbar!

Ob es Kuchen backen, Plätzchen für jede Gelegenheit, Kürbis-Suppe, Grillen oder Bowle-Nachmittage sind. Er sorgt dafür, dass die Bewohner immer wieder eine Gelegenheit haben zusammensitzen, Schwätzchen zu halten und gemeinsam zu lachen.

In diesem Jahr hatte er zumindest beim Grillen tatkräftige Unterstützung von unseren „Boschlern“.

Das ist eine Gruppe von angehenden Führungskräften bei Bosch, die im Rahmen eines Sozialprojektes, es uns in diesem Jahr wieder ermöglichten, Ausflüge mit unseren Bewohnern zu machen.

Sie waren z. B. einen Tag im Blühenden Barock in Ludwigsburg oder auch in Stuttgart auf dem Markt. Die Bewohner freuen sich immer sehr, wenn sie da sind!

So hatte Herr Peric die Idee und fragte die Gruppe, ob sie nicht auch Lust hätten, ihn bei Grillen zu unterstützen und sie sagten gerne ja!



Die Sommerzeit wurde dazu genutzt, mittwochs zu grillen. Bei gutem Wetter auf unserer schönen Terrasse, bei nicht so gutem Wetter in der Cafeteria.

Die Bewohner*innen freuten sich sehr über die willkommenen Unterstützer, genossen die feine Bratwurst und die Salate und natürlich auch die Gespräche mit unseren „Boschlern“.

Wir sind so dankbar für dieses Projekt und für die wunderbaren Menschen, die für einige Zeit etwas Abwechslung ins Leben unserer Bewohner bringen!





Die Bowlenachmittage haben wir u. a. den fast tropischen Temperaturen in diesem Sommer zu verdanken.

Wenn es für die Mitarbeiter zur Erfrischung leckere Melonen gab, zauberte Herr Peric aus den Melonen für die Bewohner eine erfrischende Bowle.

Nachmittags trafen sich alle auf der Terrasse oder auf dem Balkon und ließen sich bei netten Gesprächen und viel Lachen die leckere Melonenbowle schmecken bis auch der letzten Tropfen ausgetrunken war.

Wir feiern halt gerne und finden auch immer einen Grund. Und wenn wir keinen finden, ist das auch ein Grund 😊

Waltraud Jansen



Männerstammtisch sagt „Danke“

Wir, Männer vom Männerstammtisch Samariterstift Leonberg, wollen uns gerne bei unserem Hausmeister bedanken. An einem der heißen Sommertage, brachte uns Thomas ein Fässchen Bier und viel salziges Knapperzeug vorbei.

Er sagte uns, es ist schön zu sehen, wenn man bei uns vorbeiläuft, wie sich wir Männer unterhalten und verschiedene Themen immer zum Austausch haben.

Mit seiner Spende wollte er unsere Reihen stärken. Das haben wir auch gemacht und haben auf ihn angestoßen. Die Bewohner empfanden das als nette Geste. Er ist ihnen durch viele kleine gute Taten vertraut: Fernsehen in den Zimmern aufstellen, Bilder aufhängen oder einfach die „Hausmeisterfrage“ beantworten.

Unauffällig, immer präsent und immer hilfsbereit. Lang lebe der „Hausmeister“ 😊



Männerstammtisch Sam Leo



Ausflug mit den Bosch'lern

in die Markthalle nach Stuttgart





„Film ab“ für ehrenamtliches Engagement

Am 7. Juli gab es gleich zwei große Ereignisse im Samariterstift in der Seestraße. Neben dem White Dinner gab es ein weiteres Sommerfest – dieses aber nur für die Kamera und mit zahlreichen Schauspielern und Komparsen.

„Und bitte“ hieß es um kurz nach 10 Uhr, nachdem die Belichtung, die Kameraeinstellungen und die Schauspieler die richtige Position eingenommen hatten. Max Volz, freier Videoproduzent aus Nürtingen, war von der Hauptverwaltung (Referat für Engagement und Gesellschaft) beauftragt, einen Film über ehrenamtliches Engagement zu drehen, um auf das Thema aufmerksam zu machen und zu begeistern. Da der Abschluss des Filmes ein großes Sommerfest darstellen sollte, wurde unsere Einrichtung und vorrangig unsere Außenanlagen zum Drehort auserkoren. Und damit nicht genug - zwei unserer Bewohner, Frau Schaber und Herr Klotz, wurden ausgewählt als Schauspieler in dem Imagefilm mitzuwirken. Beide wurden abgeputert, instruiert und spielten wieder und wieder die gleichen Szenen, bis alle Perspektiven abgedreht waren. Auch viele „echte“ ehrenamtlich Engagierte und Bewohner konnten bei diesem außergewöhnlichen Ereignis dabei sein und alle hatten eine Menge Freude dabei.



Veröffentlicht wird der Film im Dezember. Ziel der Kampagne ist, die vielfältigen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements aufzuzeigen und darüber aufzuklären, dass Ehrenamt auch über die so wichtigen Besuche im Pflegeheim hinausgehen kann. Denn beim ehrenamtlichen Engagement

geht es auch darum, dass jeder sich mit seinen Interessen und Fähigkeiten einbringen darf und soll – sei es im musikalischen oder sportlichen Bereich oder auch beim Thema Literatur oder Reisen. Ehrenamtlich Engagierte werden immer gesucht – sei es im Haus oder auch im Quartier bei der Unterstützung und Organisation von Veranstaltungen.

Sollten Sie jemanden kennen, der sich für das Thema Ehrenamt interessiert, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme:

Vera Wolf:

Quartierskoordinatorin Leonberg-Mitte,
Tel. 0160/90695080
vera.wolf@samariterstiftung.de

Michaela Steidle:

Sozialdienst, Tel. 07152-607103/
michaela.steidle@samariterstiftung.de





Fotos: Hans-Jürgen Bauer



White Dinner

Nachdem wir im vergangenen Jahr kurzfristig auf Plan B zurückgreifen mussten, war Petrus uns in diesem Jahr gewogen und bescherte uns Sonne pur und sommerliche Temperaturen.

Zu Glück gab es ein entsprechendes kaltes Buffet, dass uns auch in diesem Jahr wieder vom Catering „Küchengeflüster“ zubereitet wurde und überall großen Zuspruch fand.

Der umfangreichste Teil des Festes ist immer der Aufbau. Hier hatten wir in diesem Jahr tatkräftige Unterstützung einiger Schüler der Ostertag-Realschule.

Die Lehrerin Frau Koehl-Ors erklärte sich nach einem Telefonat gerne bereit mit den Schülern vorbeizukommen und uns zu unterstützen. Immerhin winkten dafür einige Euro für die Klassenkasse und den nächsten Ausflug. 😊

Die jungen Leute legten sich aber auch wirklich ins Zeug und halfen beim Aufbau und bei der Dekoration. Einige von Ihnen durften sogar noch als Statisten bei dem Filmdreh auf dem Gelände dabei sein.

Die Sonnenschirme wurden richtig aufgestellt, sodass alle Plätze möglichst im Schatten lagen, die Tische wurden in weiß eingedeckt, die Stühle entsprechend gestellt, dass auch noch Rollstuhlfahrer und die Angehörigen mit ihren mitgebrachten Stühlen und Speisen am Tisch ihren Platz fanden.

Die Geschichte um das „Diner en Blanc“, also Abendessen in Weiß, fand seinen Ursprung im Sommer 1988 in Paris. Ein Franzose verlegte kurzerhand seine überfüllte Gartenparty in den nahegelegenen Park „Bois de Boulogne“.

Von da ab traf man sich jedes Jahr im Juni, an einem bis zuletzt geheim gehaltenen Ort in Paris. Verpflichtend für alle Teilnehmer ist vollständig weiße Kleidung von Kopf bis Fuß. Selbst mitgebrachte Tische und Stühle werden zu langen Tafeln zusammengestellt.

Alle Teilnehmer bringen ein dreigängiges Menü und Getränke (vorzugsweise Champagner) mit.



Mittlerweile zieht das Event Menschen aus allen Gesellschaftsschichten an und nicht mehr nur die exklusive Oberschicht. Besonders in Deutschland animieren sie jeden, daran teilzunehmen.

Das Fest ist aber nicht einzig für unsere Bewohner und deren Angehörige gedacht! Wir freuen uns über jeden Teilnehmenden aus der Nachbarschaft - so wie bei unseren Zirkustagen.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich in jedem Jahr auf das White Dinner oder „Diner en blanc“.

Beizeiten wird die passende Garderobe ausgesucht, oder es muss noch etwas von zuhause gebracht werden.

Sonnenhut mit weißer Ansteckblume nicht vergessen! Schon am Vormittag wird der Aufbau genau beobachtet und Kommentare zum Besten gegeben oder auch zwischendurch schon mal ein Tänzchen gewagt, wenn die Stereoanlage aufgebaut und geprüft werden muss. Es bedeutet trotz allem Spaß, der doch zum Glück dabei ist, viel Arbeit und Einsatz von allen Bereichen! Das darf nicht unterschätzt werden und darum freuen wir uns über jede Hand, die uns in irgendeiner Form unterstützt! Immerhin sind einige Mitarbeiter an diesem Tag teilweise länger als 12 Stunden auf den Beinen, wenn die Bewohner und alle Gäste glücklich und zufrieden den Heimweg antreten.

Wenn das Fest und die Mitarbeiter von allen Seiten für all die Mühen gelobt werden und der Abbau geschafft ist, weiß man wofür man das alles auf sich genommen hat.

Es ist sicher, dass einem am nächsten Morgen strahlende Gesichter der Bewohner begegnen, die noch vom Fest erzählen!

Text: Waltraud Jansen

Bilder: Hans-Jürgen Bauer









Erfolgreiche gemeinsame Quartierentwicklung

Die Quartiersentwicklung der Stadt Leonberg und das Samariterstift setzen sich für eine starke, vielschichtige Gemeinschaft und ein gutes Leben vor Ort ein.

Das Sommerfest vom Quartier Leonberg-Mitte auf dem Rathausvorplatz, Mitte Juli, war ein gelungenes, soziales Ereignis und steht eindrucksvoll für ein Projekt, das gut vernetzt, Hand in Hand von vielen, überwiegend ehrenamtlichen Akteuren umgesetzt wurde. Über 400 Gäste fanden sich ein, von Jugendlichen bis hin zu Hochbetagten, bei schönstem Sommerwetter von mittags bis zum frühen Abend. Auch die Mitarbeiterschaft des Samariterstifts am Rathaus, Anwohner aus dem Layher-Areal, die Nachbarn aus dem Quartier Leonberg-Mitte, verschiedene Künstler und zahlreiche freiwillig Engagierte waren der Einladung gefolgt und genossen gemeinsam die entspannte Atmosphäre, die vielen tollen Begegnungen, und das generationenübergreifende Miteinander.

„Wir sind davon überzeugt, dass die Öffnung von Einrichtungen in das sie umgebende Wohnumfeld ein wichtiger und zukunftsfähiger Weg ist.

Mit einer Stärkung des Quartiersgedankens und des gegenseitigen Interesses von Einrichtung und Wohnumfeld können Bedürfnisse der Menschen gesehen und aufgearbeitet werden. Denn ein gutes Leben im Quartier braucht eine starke Gemeinschaft vor Ort. Die kann sich dort entwickeln, wo Gelegenheiten geboten sind, bei denen sich Menschen begegnen, sich füreinander einsetzen, gemeinsam ihr Zusammenleben gestalten können“. Von diesen Ideen zeigen sich die Leitungen der Häuser der Samariterstiftung in Leonberg sowie die Koordinatorinnen der Quartiere und die städtische Fachkraft für Quartiersentwicklung überzeugt.



Bild von links nach rechts Jan Schmitting (Hausleiter Samariterstift am Rathaus), Sandra Eisenhauer (Quartierskoordinatorin Leonberg-Mitte), Undine Thiel (Stadt Leonberg, Quartiersentwicklung), Waltraud Jansen (Hausleiterin Samariterstift Leonberg), Vera Wolf (Quartierskoordinatorin Leonberg-Mitte), Ralf Salzer (Hausleiter Samariterstift Höfingen), Astrid Widmann (Quartierskoordinatorin Höfingen)

Neben Festen, Feiern und Jubiläen arbeiten die Quartierskoordinatorinnen im letzten Jahr natürlich auch daran weiter für Jung und Alt, für Alt- und Neuleonberger in Leo-Mitte Rahmenbedingungen zu schaffen, Akteure zu vernetzen, Bürger zu beteiligen und ehrenamtliches Engagement zu fördern, um das lebendige Miteinander im Wohnviertel zu verbessern. Letztendlich ist eine funktionierende Nachbarschaft ein Baustein für mehr Lebensqualität, für selbstbestimmtes Altern im bekannten Umfeld und für ein Miteinander aller Generationen. Die Grundlage der Arbeit stellen die Bürgerbeteiligung im Jahr 2020 und den verschiedenen Feedbacks seitdem dar. Aber auch, wenn unterschiedlichste Menschen im Quartier Leonberg-Mitte gemeinsam Freizeit gestalten, bewegt sich etwas, selbst mitten im Sommer. Interessierte sind eingeladen immer Donnerstag, 17 Uhr, den offenen Bouletreff im Reiterstadion zu besuchen, oder etwas für die eigene Gesundheit zu tun bei „Fit im Freien“ immer dienstags um 16 Uhr im Stadtpark bei lockerer Bewegung.



Willkommen sind auch alle Fußgänger bei den freitäglichen Geh-Sprächen, die um 10 Uhr bei der Stadthalle starten.

„Seit einigen Monaten findet eine Sing-AG mit Schülern der

Schellingschule statt. Die Grundschüler besuchen regelmäßig das Samariterstift am Rathaus, um gemeinsam mit den Bewohnenden zu singen. Besonders schön ist zu sehen, dass die Kinder mit einer Normalität das Pflegeheim betreten, um gemeinsam mit den älteren Menschen etwas Zeit zu verbringen.“, so Sandra Eisenhauer, Quartierskoordinatorin Leonberg-Mitte.

Wir möchten den Dialog unter den Einwohnern in den Quartieren vor Ort anregen und die Identifikation mit dem Wohnviertel erhöhen. Dafür treffen wir uns in Planungs- und Fachrunden der Fachkräfte, aber auch in Organisationsrunden mit den Bürgerinnen und Bürgern. *Auch neue Ideen und Anregungen sind uns jederzeit willkommen. Interessenten melden sich unter leonberg@quartier.online*

Sandra Eisenhauer, Samariterstift am Rathaus (Quartierskoordinatorin)





Quartier Leo-Mitte „isst“

Immer wieder samstags heißt es im und um das Bürgerzentrum „Leo-Mitte „**isst**“. Das Motto: Zusammensein, sich kennenlernen und gemeinsam essen. Die freiwillig Engagierten aus dem Quartierstreif organisieren die Veranstaltung und sorgen für einen reibungslosen Ablauf am Tag der Veranstaltung.

Essen und Getränke sind gratis. Über eine Spende freuen sich die freiwillig Engagierten, um die eine oder andere Idee für die Menschen im Quartier umzusetzen. Geboten wird neben dem Essen ein wechselndes Programm für Alt und Jung. Für die Kinder gibt es ein Bastelangebot. Die Erwachsenen können sich bei Kaffee und Brezeln und dem gemeinsamen Mittagessen kennenlernen. Freiwillig Engagierte haben Zeit für Gespräche und erzählen gerne von den Möglichkeiten im Quartier Leonberg-Mitte.

Kommen Sie einfach vorbei!



Sommerkonzert vom 28. Juli 2023 mit Gretel Nestle

Ort der Veranstaltung war wieder das schöne Foyer von Haus 74. Dass auch zahlreiche Gäste vom Bereich Seniorenwohnen der Einladung gefolgt waren, zeigte, dass die Pianistin, Frau Gretel Nestle, im Laufe der Jahre viele treue „Fans“ unter den Bewohnern unseres Samariterstifts gewinnen konnte.

Bereits vor dem Beginn konnten sich die Eintreffenden mithilfe der liebevoll gestalteten Programmzettel auf den Inhalt des Klavierkonzerts einstimmen. Darüber hinaus erfreute uns Frau Nestle im Verlauf des Konzerts auch mit interessanten Informationen zu den einzelnen Komponisten – mit Ausnahme von Mozart, denn „den kennt ja jeder“.

Begonnen wurde mit Louis-Claude Daquins rasantem Rondeau „Le Coucou“. Und wer ganz genau hinhörte, konnte den Kuckuck rufen hören. Danach erklangen drei beschwingte Tänze aus der Französi-



schen Suite Nr. 2 c-moll von Johann Sebastian Bach, gefolgt von zwei heiteren Stücken von einem der vier Bachsöhne, die sich auch als Komponisten einen Namen gemacht haben, nämlich von Johann Christoph Friedrich Bach, dem sogenannten „Bückerburger Bach“. Darauf folgte das Allegro aus der Sonate B-Dur von

Wolfgang Amadeus Mozart. Ein Stück, wie man es von Mozart typischerweise erwartet: fröhlich und schwungvoll. Den Abschluss bildeten zwei Scherzi von Franz Schubert, die ihrem Namen alle Ehre machten: ausgelassen und scherzend kamen sie daher. Und so konnten alle Zuhörer nach einer äußerst unterhaltsamen dreiviertel Stunde zufrieden und erfüllt wieder nach Hause, bzw. auf ihre Zimmer zurückkehren. Kurz, es war ein Sommerkonzert, wie man es sich nur wünschen kann!

Text und Fotos: Cornelia Franzelius



Grillfest am 7. August im Seniorenwohnen am Blosenberg

Wenn Sie diese Zeitung in den Händen halten, werden Sie bestimmt schon die Heizung aufgedreht, warme Strümpfe angezogen und sich einen warmen Tee oder Glühwein zubereitet haben....

So ähnlich war es auch, als wir im August zusammen grillen wollten: Nach Wochen von Hitze, Trockenheit und sengender Sonne gab es eine gewaltige Abkühlung, viel Gewitter und reichlich Regen.

Trotzdem wollten wir – die Bewohnerinnen, Bewohner und wir Mitarbeiterinnen zusammen grillen, lecker Essen und einen schönen Mittag zusammen verbringen.

Deshalb fanden sich fast 50 angemeldete Gäste im Clubraum zusammen. Netterweise kamen einige Gäste etwas später, so dass es möglich war, allen nacheinander einen Sitzplatz anzubieten.

Zur Begrüßung gab es einen leichten Cocktail, himbeerrot, prickelnd, süß und anregend.

Die Tische waren verziert mit einer Deko, die an Urlaub erinnert: Sand, Muscheln, Perlen, Kartenständer mit Fischen aus Porzellan. Blaue Servietten. Frau Schulz, eine unserer fleißigen Bewohnerinnen, unterstützte uns tatkräftig bei der Dekoration.

Frau Appelt hatte wunderschöne Fotos von ihrem Aufenthalt an der Ostsee mitgebracht, diese auf Karten gedruckt und mit sehr schönen anregenden Sprüchen und Zitaten versehen, die allseits zu Gesprächen anregten.

Herr Müller hatte seine Musikanlage aufgebaut und begleitete uns mit schönen und bekannten Weisen. Nachdem die meisten gegessen hatten, sangen wir ihm alle zusammen ein Geburtstagsständchen, denn er hatte sich tatsächlich an seinem Geburtstag die Zeit genommen, uns mit seiner Musik zu erfreuen.

Der Grill stand draußen und wurde von Elin Sass, einer jungen Abiturientin und Tochter einer Mitarbeiterin, die gerade vor dem Beginn ihres Jurastudiums ein Praktikum in der Samariterstiftung machte, mit vielen Würsten, Roten und Oberländern, bestückt.

Da es an der Hausecke sehr windig war, blies der Wind die Wärme der Gasflamme an den Würstchen vorbei, so dass sich so manch ein Gast etwas gedulden musste, um die passende Beilage zum leckeren Salat zu erhalten. Es gab Kartoffel-, Nudel-, Tomaten- und Hirtensalat. Frisches Baguette, Senf und Ketchup stand ebenso auf den Tischen bereit. So konnte sich jeder Gast selbst bedienen.

Die Enge des Raumes hat eine gemütliche Stimmung erzeugt und es gab viele nette Gespräche, Lachen und Freude am Zusammenkommen.

Jedoch wurden dabei auch einige Viren ausgetauscht. Die blöden, die mit dem „C“ anfangen, die uns schon so lange vom Feiern abgehalten haben, waren auch darunter, leider!

Jedoch verlief bei den meisten Erkrankten die Infektion nicht allzu heftig, so dass nach etwa zehn Tagen die meisten wieder genesen waren.

Ein deutliches Zeichen dafür, dass wir uns, auch trotz Abschaffung öffentlicher Maßnahmen, besonders in der wieder kälter werdenden Jahreszeit, an die lange eingeübten Maßnahmen, wie Abstand einhalten, nicht an Festen und Feiern teilzunehmen, wenn Erkältungszeichen auftreten wieder erinnern und diese einhalten sollten!

Für das nächste Jahr werden wir für unser Grillfest wieder besseres Wetter bestellen!

Doris Dörrer-Böhme



Rätselseite

Ausflug in und ab Leonberg.

In folgenden Text sind manche Buchstaben durch Zahlen ersetzt. Setzen Sie diese Buchstaben unten in das entsprechende Fach und Sie erhalten das Lösungswort.
Viel Spaß beim Raten.

Wir Leonberger wandern gerne,
mal eher nah, mal eher ferne.
Die **Riedwiesen** beim Kino dort,
sind gottseidank nicht so weit fort.
Zum **Glemseck** geht der Flachlandgeher,
Die (1)urghald(2) liegt da schon höhe(3).
und geht es bis zur **Soli(4)üde**,
strengts ric(5)tig an, da wird man müde.
Zu **Z(6)(7)lern, Lichtenstein** und **Staufen**,
geht es (8)ann gar nicht mehr mit Laufen.
Der kluge Mann denkt früh daran
und nimmt, sofern sie fährt, die Bahn.
die können ihre Beine schonen.
Die samariterstiftig wohnen,



Die müssen nicht ins Freie raus,
die haben alles schon im Haus.
Ob **(10)lemseck, Zoller(11), Lichtenstein**,
Zum F(12)hrstuhl geht es (13)lugs hinein
Mit ein paar (15) chritten, nicht zu viel,
ist man (16)n seinem W(17)nderzie(18)

Man kann die Reise zwischen Wänden,
am

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	

dann beenden.

Reinhold Göggerle

Des Rätsels Lösung finden auf Seite 58

Auf der nächsten Seite finden Sie die passenden Wanderungen und Fahrten mit den gleichen Namen wie unsere Pflegebereiche im Samariterstift Leonberg.

Fortsetzung des Rätsels



Wanderung Samariterstift-Burghalde

Burghalde



Wanderung Samariterstift-Riedwiesen

Riedwiesen



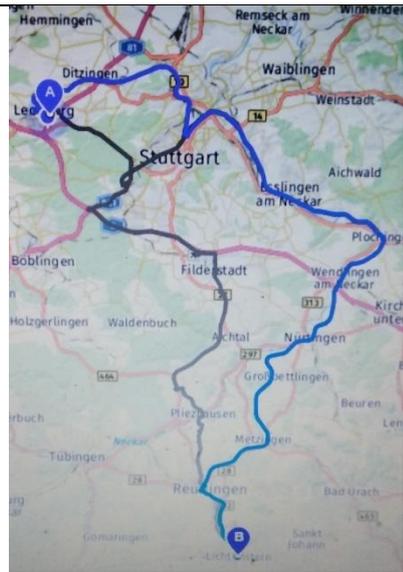
Wanderung Samariterstift-Glemseck

Glemseck



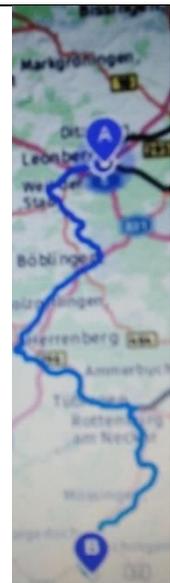
Wanderung Samariterstift-Solitude

Solitude



Bahnfahrt Samariterstift-Lichtenstein

Lichtenstein



Bahnfahrt Samariterstift-Hohenzollern

Zollern



Bahnfahrt Samariterstift-Hohenstaufen

Staufen

Tanzcafé

Im Mai hatten wir Tanz-Cafe-Tag. Es war ein unvergesslicher Tag für mich, da ich zum ersten Mal mit den Bewohner*innen an einer solchen Aktivität teilnahm.

Auch die Bewohner*innen von Haus 72 und Haus 74, sowohl mit als auch ohne Rollstuhl waren anwesend. Begleitet wurden sie von meinen Kollegen und Kolleginnen.

Wir tanzten mit den Bewohner*innen – sie waren alle sehr glücklich.

Es gab schöne Musik zu Kaffee und Kuchen. Einige ihrer Angehörigen kamen ebenfalls zum Tanzcafe.

Wir hatten alle sehr viel Spaß.

Ich freue mich schon wieder auf das nächste Tanzcafe.

Chinyere Ngozi Ikpeoha, Betreuungsassistentin







Monatspruch NOVEMBER 2023

» Er **allein** breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des **Meers**. Er macht den Großen Wagen am **Himmel** und den **Orion** und das Siebengestirn und die **Sterne** des Südens.

HIOB 9,8-9

Foto: Woodicka

Auffrischung Erste-Hilfe-Kurs für Mitarbeitende

Alle zwei Jahre müssen unsere Ersthelfer im Haus in Erste-Hilfe geschult werden. Frau Desiree Jerger von der Firma M&M Lifeline war am 1. August 2023 bei uns, schulte uns für den Notfall und gab uns wertvolle Tipps.. Zuerst war natürlich die Theorie dran. Danach konnten wir sie in die Praxis umsetzen. Mit Theaterschminke und Laien-Darsteller wurden Unfall-Szenen nachgestellt und wir konnten unser Erlentes gleich üben..

Vielen Dank an Frau Jerger, die diesen Kurs sehr lebendig gestaltete. *Sabine Ensmann*



Installierung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach von Haus 29

Für den Austausch der Wärmeerzeugung verlangt der Gesetzgeber einen prozentualen Anteil des Energiebedarfs über regenerative Energien abzudecken. Inzwischen wurde für das Samariterstift Leonberg entschieden, anstatt einer solarthermischen Anlage, eine Photovoltaik-Anlage umzusetzen.

Die Photovoltaik-Anlage wurde sowohl auf das untere als auch auf dem oberen Dach von Haus 29 installiert.

Die Anlieferung aller Materialien verlief über die Zufahrt Seestraße. Dann wurde alles per Hand und Schrägaufzug zum Dach transportiert.

An der Rückseite von Haus 29 (zum Spielplatz) in der Ecke des Treppenhauses war für die Zeit ein Gerüst aufgestellt, um die Leitungsführung in den Keller zu montieren.

In der ersten Phase wurde das Material auf das Dach befördert, da wurden die beiden Arbeiter auf der Rückseite des Gebäudes dann auch mal sichtbar.

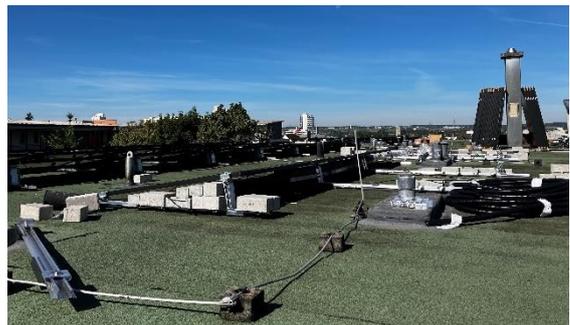
In der zweiten Phase begann die Montage auf dem Dach. Dabei hielten sich die Zwei die meiste Zeit auf dem Dach auf. Die gelegentliche Lärmentwicklung hielt sich durchaus in Grenzen. Die beiden jungen Leute waren immer freundlich. Eigentlich hat man sie kaum bemerkt. Abschließend wurde die Leitungsführung montiert. Dazu waren Arbeiten auf dem Gerüstturm nötig.

Im Keller wurden zwei Durchführungen für die Leitungen hergestellt. Außerdem wurden dann noch Kabelkanäle befestigt.

Zwei Wochen Bauphase waren geplant, wurden aber sogar ein bisschen unterboten.

Ich war zweimal auf dem Dach, habe mir das alles mal aus der Nähe angeschaut und vom unteren Dach ein paar Fotos gemacht. Die Bilder von den montierten Solarpaneelen haben freundlicherweise die beiden Jungs gemacht, die uns zwei Wochen lang aufs Dach gestiegen sind.

Waltraud Jansen



Alles schon mal dagewesen - Zu Zeiten der Diskussion um Energiesparen, fielen mir meine Gedanken aus Kindertagen ein, die ich schon mal im Dezember 2007 aufgeschrieben habe: Um Strom zu sparen, nutzten unsere Eltern die Stunde der Dämmerung, um sie heimelig zu gestalten. Für einige Leser sind sicher noch die "Hindenburglichter" (Talglichter) ein Begriff. Heute sind es wohlriechende Teelichter. Bei ihrem Schimmerlicht sagte unser Vater lange plattdeutsche Gedichte auf. Und diese Zeit war die "Schummerstunde" und in unserer Familie ist dieser Begriff nach wie vor gegenwärtig.

So und jetzt mache ich "Schummerstunde".

Heidi Schütz

Kräutergarten im Seniorenwohnen



Liebevoll wird im Seniorenwohnen
der Kräutergarten bepflanzt
und es wird auch fleissig geerntet



Gedicht von Karin Siegert, Seniorenwohnen am Blosenberg

Nur mal so zur Erinnerung....

Wir sitzen alle im selben Boot -
Leben hier unter einem Dach.
Alle sind wir älter, betagt,
werden vergesslicher.
Vieles wird schwerer,
nicht jeder Tag ist gleich.
Manchmal gelingt uns etwas
Nicht so wie gewollt, wie erwartet.
Es kommt Unerwartetes.

Sind wir doch füreinander da,
achtsam, nachsichtig, tolerant!
Das ist es doch, was Gemeinschaft ausmacht
Und für uns alle
Den Alltag erleichtert!

Ich lebe gerne hier!

Karin Siegert

Vorhang auf für die Zirkustage in der Seestraße

Bei strahlendem Sonnenschein wurden am 7. September die Zirkustage in der Seestraße mit einem Zirkusgottesdienst eröffnet. Dabei begrüßte Frau Schenk, in doch recht ungewohntem Outfit mit Hut und roter Clownsnase, die Kinder und Bewohner des Samariterstifts. „Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Gott dein guter Segen ist wie ein großes Zelt... .“ Zelt, Clownsnase und Artistikseil wurden dann zu Aufhängern für die anschließende Predigt, die von Posaunenspiel und (Kinder)liedern umrahmt wurden.“

Das Gelände rund um das Samariterstift wurde für die zwei Tage mit Wimpelketten bunt geschmückt, und viele Plakate und Luftballons zeigten den Weg zum Fest. Zahlreiche Besucher, darunter Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern, Nachbarinnen und Nachbarn und natürlich die Bewohner des Hauses, genossen die Angebote zum Thema Zirkus. So gab es einen richtigen, kleinen Rummel - mit Seifenblasen, Kinderschminken, verschiedenen Holzspielen, einem Waffel- und Getränkestand, einer Bastelaktion, Fahrten durch das Viertel mit dem Golfcar, einem Quartiersinformationsstand und natürlich als Highlight den Familienzirkus Frankordi mit seinem mitgebrachten Streichelzoo.



Die 45-minütige Show der Zirkusfamilie begeisterte Groß und Klein und reichte von Jonglage über Zauberkunst bis hin zu waghalsiger Akrobatik. Während der Show konnten die Besucher und Bewohner ihr Popcorn genießen und sich anschließend mit den kostenlos angebotenen Getränken und Waffeln weiter stärken.



Der Streichelzoo, mit Alpakas, Hauschweinen, Enten, Kaninchen und Meer-schweinchen, war sehr beliebt und die ver-teilten Futtertüten wurden mit großer Freude an die Tiere verfüttert.

Zum krönenden Abschluss wurde an bei-den Tagen kostenlos Vanille- und Schoko-ladeneis verteilt, welches, bei dem herrlich warmen Wetter, natürlich dankend ange-nommen wurde.

„Meine Kinder waren gestern schon hier und wollten heute unbedingt noch mal kommen“ berichtete eine Besucherin aus der Nachbarschaft am zweiten Zirkustag. „Es ist toll, dass es so ein Angebot in der Nachbarschaft gibt“ stellte ein weiterer Be-sucher heraus und er wünsche sich „mehr solcher kleinen Feste im Quartier, wo Alt und Jung zusammenkommen.“

Es waren rundum gelungene Zirkustage, die nur mit der großartigen Unterstützung des Hauses und des Quartiers möglich wa-ren.

Ein herzlicher Dank geht daher an den am-bulanten Hospizdienst für Kinder und Ju-gendliche, die mit den Kindern wunder-schöne Tontöpfe bemalt und bepflanzt ha-ben und über die zwei Tage für Fragen und Interessenten zur Verfügung standen.

Ebenso geht ein großer Dank an die Sozi-alstation, die unermüdlich Waffeln geba-cken und Getränke ausgeschenkt haben.



Nicht zuletzt danken wir herzlich den ehrenamtlich Engagierten, die großartig unterstützt und informiert haben.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die Zirkustage im nächsten Jahr.

Text: Vera Wolf

Fotos: Hans-Jürgen Bauer

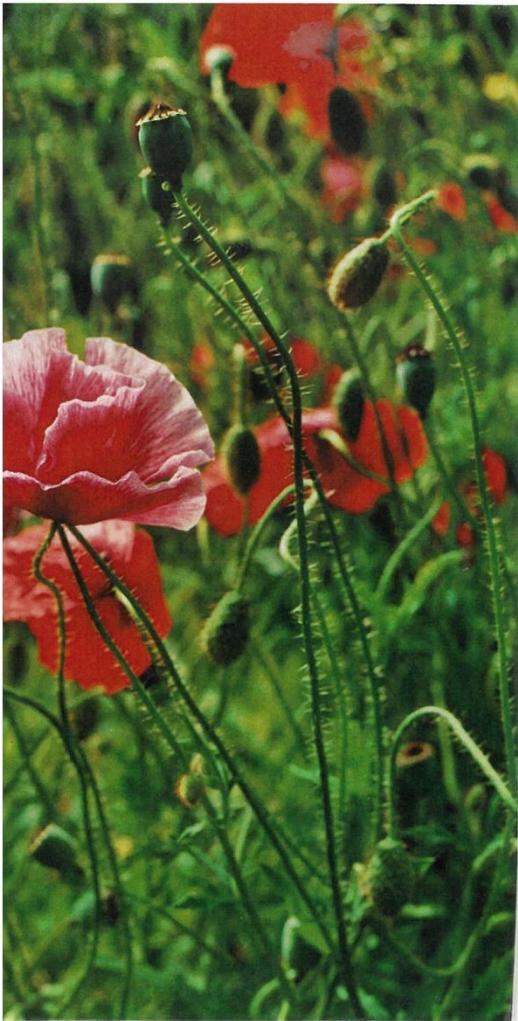








Eine unserer Nachbarinnen schrieb uns einen netten Brief zu den Zirkustagen



Sehr geehrte Frau Jansen,
Zwei Tage Zirkus,
das war ein so schönes
Fest. Es vereinte die
alten Menschen mit
vielen Kindern und
ihren Familien, alle
verfolgten gespannt
das Geschehen auf
der Bühne.

Es war ein fröhliches
Gewusel, und es hat

sehr viel Freude gemacht. Wir auch.

Märchen als Tor zur Erinnerung

„Es war einmal...“ – diese Beschwörung einer märchenhaften Vergangenheit kennt jede und jeder. Beim Hören von Märchen werden Erinnerungen an die Kindheit wach; innere Bilder vertrauter Geschichten, in denen immer das Gute siegt. Diese Kraft der Märchen wirkt erstaunlich stark auf Demenzkranke, deren Kontakt zu Erinnerungen und Menschen sonst brüchig geworden ist. Das ist inzwischen wissenschaftlich belegt. Das Samariterstift in Leonberg setzt auf diese Kraft. In den letzten Wochen war die Schauspielerin und Märchenerzählerin Julia von Maydell des Projekts „Märchen und Demenz“ zu Gast.

Auch zur letzten Märchenstunde warteten die Seniorinnen und Senioren schon gespannt auf das nächste Märchen, denn Julia von Maydell war zum dritten Mal im Samariterstift. Märchenhaft gekleidet begrüßte die Schauspielerin jeden Einzelnen im Raum. Sie sah sofort, wer neu dazu gekommen war. Es ist ihr sehr gutes Personengedächtnis, das sie nicht im Stich lässt. Aber auch einige der Männer und Frauen erkannten sie wieder. Und das ist nicht so normal, denn die älteren Menschen, die zu dieser Märchenstunde kommen, sind meist demenzkrank, können sich nur an längst Vergangenes erinnern. Dazu gehören eben die Märchen aus ihrer Kindheit.

„Märchen und Musik erreichen die an Demenz erkrankten Bewohner so tief, auch wenn wir manchmal vielleicht denken, da geht nichts mehr. Es ist immer wieder faszinierend, das zu erleben!“, so Hausleiterin Waltraud Jansen vom Samariterstift Leonberg.



Julia von Maydell hat in den vergangenen Wochen den Menschen im Samariterstift Leonberg viel Freude bereitet. Alle Märchen, die sie vorträgt, kennt sie auswendig. Es sind eine ganze Menge und eine besondere Form, wie die Schauspielerin sie vorstellt. Sie spielt die Märchen, bezieht ihre Zuhörer mit ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner und auch Hausleiterin Waltraud Jansen waren von der Märchenstunde mit den Märchen „Rumpelstilzchen“ und „Die zertanzten Schuhe“ begeistert: „Es war spannend zusehen, wie die Augen der Bewohner ganz groß wurden,

als die Erzählerin die Märchen vortrug, wie gespannt sie lauschten!“

Als Gesundheitspartner des Projekts finanziert die AOK Stuttgart-Böblingen die Projektumsetzung. Daher war auch AOK-Präventionsmanager Alfred Bauser bei der Märchenstunde mit dabei: „Es war zu spüren, dass Julia von Maydell eine besondere Beziehung zu den demenzkranken Menschen aufbauen kann. Aber sie gibt auch dem Pflegeteam einiges mit auf den Weg.“



Dem Samariterstift werden sogenannte „Märchenland-Boxen“ zur Verfügung gestellt. Sie bieten mit zusätzlichen Materialien weitere Möglichkeiten, durch Ratespiele oder Ähnlichem an die Märchenstunden anzuknüpfen, außerdem erfahren die Mitarbeitenden, wie sie selbst Fähigkeiten zum Vorlesen sowie zum freien und aktiven Märchenerzählen entwickeln können, um sie später selbst anzuwenden“, so Bauser. „Das Konzept für das Projekt basiert bis in kleine Details auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, um auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingehen zu können“, erklärt der AOK-Experte.

Um Märchenhören für die Bewohnerinnen und Bewohner des Samariterstift Leonberg zum Alltag werden zu lassen, werden demnächst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Märchenerzählern fortgebildet: Sie lernen, Märchen verständlich, lebendig und effektiv vorzulesen, den Märchenfiguren eine Stimme zu geben und Märchen gezielt als Mittel zu nutzen, um mit Demenzkranken in Kontakt zu kommen. Detailliert ausgearbeitetes Material vom durchführenden Träger der Präventionsmaßnahme MÄRCHENLAND steht dem Samariterstift dann zur Verfügung. Auch die Fortbildung wird von Schauspielerinnen und Demenz-Erzählerin Julia von Maydell durchgeführt.

Die Phrasen „Es war einmal ...“ sowie „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ werden in der Einrichtung also auch in Zukunft noch öfter zu hören sein.

*Text: Alfred Bauser
AOK*

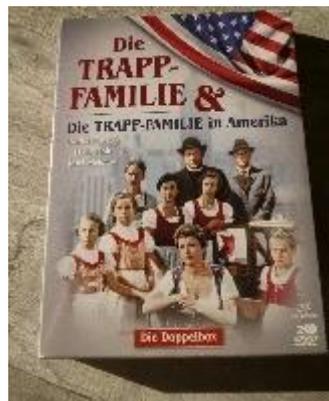


Kinsonachmittag - Baronin Maria von Trapp

Dieses Gespräch gab es natürlich nie, nicht nur, weil die Baronin schon 1987 mit 82 Jahren verstorben ist

Frau Baronin, in den letzten beiden Monaten wurden die Filme über Ihre Familie, ‚die Trappfamilie‘ und ‚die Trappfamilie in Amerika‘ im Samariterstift in Leonberg aufgeführt.

Ich weiß, ich weiß, ich habs von oben gesehen. Das Interesse war sehr groß, und die Besucher waren sehr begeistert.



Ja, das waren sie. Es waren ja auch zwei rührende Filme. Entsprechen sie den genauen Tatsachen oder wurde viel geändert?

Natürlich muss im Film das eine oder andere etwas anders dargestellt werden.

Was wurde geändert?

Zum Beispiel unsere Abreise nach Amerika. Es war klar, dass es in Deutschland immer bedrohlicher für uns wurde, da mein Mann als kaisertreuer Marineoffizier nicht mit den Nazis zusammenarbeiten konnte. Und so benützten wir eine Konzertserie nach Amerika zur Ausreise.

Was ist sonst im Film anders als im richtigen Leben?

Zum Beispiel das Alter der Kinder. Die sind ja im Lauf der Jahre gewachsen. In beiden Filmen sind sie ja immer die gleichen.

Wie authentisch wurden Sie von Ruth Leuwertik dargestellt?

Ja, die Ruth spielt ja eine immer liebenswerte und ausgeglichene Frau. So wollte ich auch sein, aber immer ist mir das nicht

gelingen. Na ja, bei der Versorgung einer 12-köpfigen Familie muss man sich halt manchmal durchsetzen.

Aber trotzdem, ernste Probleme gab es eigentlich nie. Mein Mann kam da schlechter weg. Er wurde ziemlich streng dargestellt, war aber ein lieber Familienvater.

Was macht die Trappfamilie heute?

Nun, wir haben einen Hotelbetrieb. Und musikalisch sind wir auch immer noch tätig. Natürlich gibt es bei einer solch großen Verwandtschaft alle möglichen Tätigkeiten, z.B. Arzt, Missionarin, Sängerin usw.

Als nächste Filme im September und Oktober waren eigentlich die Filme ‚Alt Heidelberg‘ und ‚3 Männer im Schnee‘ vorgesehen. Wegen des Umbaus kann der Berthold-Graf-Saal für Kino nicht benützt werden.

Ja, ich hatte mich so drauf gefreut, ein Schwarzweißfilm und ein Film, der die Klassengesellschaft anprangert, beides Filme aus unserer Zeit. Doch irgendwann wird der Umbau fertig werden. Hoffentlich noch vor dem Stuttgarter Bahnhof. Dann heißt es wieder: Film ab.

Übrigens, was mich sehr berührt hat: Wie liebevoll das Personal die Senioren umorgt hat. Darüber könnte man auch mal einen Film drehen.

*Das Gespräch führte nicht:
Reinhold Göggerle*





MINA & Freunde



amen

www.WAGHUBINGER.de



Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden

Herzlich willkommen
im Team des Samariterstiftes!

Ab 01.08.2023	Winfred Namanda	Diakonische Helferin
ab 01.08.2023	Mico Ocigrija	Haustechnik Aushilfe
ab 01.09.2023	Luis Selle	Diakonischer Helfer
ab 01.09.2023	Claudia Ulrich	Pflegefachkraft Aushilfe
ab 01.10.2023	Anika Moric	Altenpflegeschülerin
ab 05.10.2023	Bi Tra Alexandre Dje	Pflegefachkraft Aushilfe

Vorstellung Luis Selle

Liebe Mitarbeitende, liebe Bewohner*innen,

mein Name ist Luis Selle und ich bin 17 Jahre alt. Ich komme aus Leonberg und mache seit dem 01.09.23 für ein Jahr ein BFD (Bundesfreiwilligendienst) hier bei Ihnen im Samariterstift Leonberg in der Haustechnik.

Ich habe mich zu einem BFD entschieden, da ich zu Anfang der 11. Klasse gemerkt habe, dass ich, anstelle des Abiturs, doch lieber etwas Praktisches machen möchte.

Nach dem BFD habe ich vor, eine Ausbildung im Bereich KFZ-Mechatroniker zu machen.

Ich freue mich sehr, Sie alle im Laufe der Zeit kennen zu lernen und hoffe, dass ich die

anderen Haustechniker bei ihren täglichen Reparaturen und hauswirtschaftlichen Aufgaben tatkräftig unterstützen kann.



Ihr Luis Selle

Vorstellung Petra Brunner

Hallo liebe Leser,
viele kennen mich schon seit Jahren, haben mich schon oft gesehen und doch ist etwas anders als in den letzten Jahren.

Ich bin seit 2003 in der Samariterstiftung. In der Cafeteria habe ich als hauswirtschaftliche Mitarbeiterin angefangen, war dann einige Jahre in der Küche, beim offenen Mittagstisch und habe bei Veranstaltungen mitgeholfen. Mit dem Neubau im Jahr 2012 begann für mich eine völlig neue Tätigkeit. Ich habe mich entschlossen als Alltagsbegleiterin im Haus 72 anzufangen. Nachdem ich diese Aufgaben jetzt einige Jahre mit viel Freude gemacht habe, war es für mich mal wieder Zeit für etwas Neues.

Am 1 Juli war es so weit. Ich konnte den frei gewordenen Arbeitsplatz in der Hauswirtschaft übernehmen. Meiner Vorgängerin auf diesem Wege nochmal alles Gute für die weitere Zukunft.

Meine Aufgaben als Hauswirtschafterin sind jetzt in der Verteilerküche.

Ich bin beim offenen Mittagstisch zu sehen, mache Lebensmittelbestellungen, erstelle Speisepläne und Sonderkostpläne. Ich bin Ansprechpartnerin für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen bei der Speiseversorgung, Unverträglichkeiten und Allergien, aber auch bei sonstigen Anliegen was die Küche betrifft.

Weitere Aufgaben sind Vorbereitungen wie Feste, Feiertage, Schulungen und Dekorationen bei jahreszeitlichen Erfordernissen.

Ich bin Ansprechpartnerin für die Wäscheversorgung der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen und auch weiterhin Vorsitzende der Mitarbeitenden-Vertretung.

Telefonisch bin ich in der Küche oder im MAV- Büro erreichbar oder per Email unter petra.brunner@samariterstiftung.de.

Dienstags findet ihr mich von 14 – 16. Uhr im MAV – Büro.

Ich freue mich auf mein neues Aufgabengebiet und bin sehr gerne für euch da.

Liebe Grüße auf weiterhin gute Zusammenarbeit

Eure Petra Brunner



Vorstellung Christina Haldy

Mein Name ist Christina Haldy, ich bin 37 Jahre alt. Ich bin in Leonberg aufgewachsen und lebe auch heute mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Leonberg. Ich bin gelernte Kauffrau für Marketingkommunikation und habe in dieser Funktion mehrere Jahre bei einer Messengesellschaft gearbeitet. Seit Oktober 2022 bilde ich zusammen mit meinen Kolleginnen Sabine Ensmann und Stefanie Scharr das Team am Empfang. Gemeinsam versuchen wir jederzeit ein offenes Ohr für die Belange der Bewohner*innen, deren Angehörige sowie unseren Kolleg*innen zu haben.

Ihre Christina Haldy



Verabschiedung Mitarbeitende

Auch in diesem Jahr mussten wir uns leider von einigen Mitarbeitenden verabschieden, weil sie in einen neuen Lebensabschnitt eingetreten sind.

Unser Haustechniker Mico Ocigrija ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Erfreulicherweise konnten wir ihn aber auch in seiner Rente als Aushilfe für die Haustechnik gewinnen.

Altenpflegehelferin Mujesira Besic hat uns aus Umzugsgründen leider verlassen, was wir sehr schade fanden. Sichtlich gerührt fiel ihr es auch nicht leicht, zu gehen.

Unsere Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin Marlene Brandt hat sich nochmal neuen Aufgaben zugewandt und ist jetzt Hauswirtschaftsleitung im Samariterstift Höfingen. Ihr wünschen wir einen guten Start – sie bleibt uns ja in der Stiftung erhalten. ☺

Allen wünschen wir alles Gute und viel Erfolg für ihren neuen Lebensweg





***Wöchentliche Angebote
für unsere Bewohnerinnen und Bewohner
von unseren Betreuungskräften***

Kraft- und Balancetraining

Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten

Vorlesen der Zeitung, Gedichte und Sprüche

Männerstammtisch

Natur erkunden

Tischgebete

Gartenarbeiten

Gruppenaktivierungen

Einzelaktivierungen

Ballgymnastik

Basteln

Malgruppe

Kuchen backen

Rosenkranzgebet

Senioren yoga

Kulturelle Veranstaltungen

Andachten, Gottesdienste

Kreative Gestaltungen



Unsere Verstorbenen



Wir gedenken ihrer mit folgendem Vers:

*Gott sagt:
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.
Ich helfe dir. Ich halte dich bei meiner rechten Hand.

Jesaja 41,10*

21.05.2023	Danneberg, Dieter	Zollern
26.05.2023	Ruschek, Ulrich	Glemseck
01.06.2023	Kirchmaier, Werner	Burghalde
14.06.2023	Marquardt, Friedrich	Zollern
26.06.2023	Erbele, Klaus Dieter	Burghalde
08.07.2023	Strauß, Ulrich	Glemseck
10.07.2023	Schneider, Gerlinde	Burghalde
24.07.2023	Bubeck, Ingrid	Staufen
11.08.2023	Witte, Katharina	Burghalde
12.08.2023	Hafner, Thekla	Burghalde
20.08.2023	Heinze, Ruth	Burghalde
23.08.2023	Richter, Elfriede	Lichtenstein
29.08.2023	Dietze, Wolfgang	Burghalde.
11.09.2023	Deuss, Rolf	Zollern
16.09.2023	Arnold, Erika	Zollern
18.09.2023	Macis, Brigitte	Solitude
30.09.2023	Pahl, Richard	Zollern

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme

Des Rätsels Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1
0	1	2	3	4	5	6	7	8									
B	E	R	T	H	O	L	D	-	G	r	a	f	-	S	a	a	l

Veranstaltungen im „Wohnviertel am Blosenberg“

Wissenswertes und Veranstaltungen im Samariterstift Leonberg, Seniorenwohnen am Blosenberg und für alle Bewohner des Wohnviertels



„Café am Bücherhäusle“

Samariterstift, Cafeteria, Seestr. 74

Gemeinsamer Mittagstisch: Montag – Sonntag, 12.00 Uhr
Ein Menü besteht aus: Suppe, Hauptgang, Dessert und Mineralwasser für 7,50 €.

Fragen und Anmeldung: Anika Eberhardt-Rech, Tel. 07152/607-160,
E-Mail: anika.eberhardt@samariterstiftung.de

Sonntagscafé - von 14.30 Uhr - 16.30 Uhr mit Service.

Es erwartet Sie eine reichhaltige Auswahl an
Kuchen, Torten, Kaffeespezialitäten und Kaltgetränken.
An den anderen Tagen: Selbstbedienung an der Kaffeetheke

Tanzcafe – sonntags von 14.30 – 16.00 Uhr.

Die Termine entnehmen Sie bitte den aktuellen Aushängen



Evangelischer Gottesdienst in der Blosenbergkirche

Sonntag 10.00 Uhr, jeden dritten Sonntag im Monat 11.00 Uhr



„Frisierstube“

Dienstag 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet Seestr. 72 im EG
Brigitte Hilberer - telefonisch erreichbar unter: 07152 / 607-111
Handy 0151 26 31 83 77



Physiotherapie und Massage

Montag - Donnerstag, 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 19.00 Uhr
Schleiermacherstr. 31 UG
Xenia Hillen telefonisch erreichbar unter: 07152 / 22461



Arztpraxis Dr. med. Sabine Hamann, Ärztin für Allgemeinmedizin

Schleiermacherstr. 25, Tel.: 07152/9067073, Fax: 07152/9269860

Sprechzeiten: Montag u. Donnerstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, ohne Anmeldung
Dienstag, Mittwoch und Freitag nur nach Vereinbarung

Sitzwachengruppe des Samariterstifts in Kooperation mit dem Ambulanten Hospizdienst Leonberg (Seestr. 84), Dipl. Päd. Daniela John, Einsatzleiterin
Tel.: 07152-33552-04, bitte auf den Anrufbeantworter sprechen Fax: 07152-33552-204
E-Mail: daniela.john@hospiz-leonberg.de, www.hospiz-leonberg.de



Aktuelle Veranstaltungen im Pflegeheim und im Seniorenwohnen am Blosenbergring entnehmen Sie bitte den Aushängen

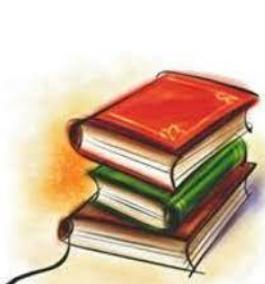
Regelmäßige Veranstaltungen im Samariterstift Leonberg, Seestr. 74

- **Evangelischer Gottesdienst:** 14-tägig
- **Katholischer Gottesdienst:** 14-tägig

Offene, regelmäßige Veranstaltungen im Seniorenwohnen am Blosenbergring, Schleiermacherstr. 29, Clubraum

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich!

- **Spielgruppe:** wöchentlich - man trifft sich, um gemeinsam Zeit zu verbringen und aus Freude am Spielen
- **„Fit bis ins hohe Alter“ Gymnastikgruppe:** wöchentlich mit Monika Nitsche – es werden Kraft und Balance trainiert, damit die Mobilität erhalten bleibt
- **Heiteres Gedächtnistraining:** 14-tägig mit Dagmar Freythaler – spielerisch wird das Gehirn mit Rätseln, Merkspielen, Kreuzworträtseln usw. trainiert
- **Singkreis:** zweimal im Monat mit Cornelia Franzelius
- **Literaturkreis:** einmal im Monat mit Martina Vinnai-Pfaff – Literatur in seiner Vielfalt kennenlernen und in Beziehung setzen zum eigenen Erleben
- **Bibelnachmittag:** einmal im Monat mit Pfarrerin Michaela Schenk



Interessieren Sie sich für eine Wohnung im Seniorenwohnen? Oder kennen Sie jemanden, der Interesse hat?

Gerne können Sie sich bei Frau Appelt melden.

Sie erhalten von uns Anmeldeunterlagen und Informationen zu den Wohnungen im Seniorenwohnen. Bei Interesse schicken Sie den beigefügten und ausgefüllten Anmeldebogen zurück an Frau Appelt und geben dabei an, ob Sie konkret auf der Suche sind oder ob es sich um eine vorsorgliche Anmeldung handelt.

Im zweiten Fall merken wir Sie gerne für einen späteren Zeitpunkt vor. Bitte melden Sie sich dann wieder, sobald Ihre Anfrage aktuell wird. Dann nehmen wir Sie zu unseren dringenden Anmeldungen und informieren Sie, wenn eine Wohnung frei wird. Bei der Vergabe der Wohnungen wird berücksichtigt, wie lange die Anmeldung bereits vorliegt.

Janine Appelt

Büro in der Schleiermacherstraße 29

Bürozeiten: montags 8.00-16.30 Uhr
dienstags & mittwochs 7:45-11:45Uhr



Bitte vereinbaren Sie telefonisch oder per E-Mail einen Termin!

Telefon: 07152 607-197

E-Mail: janine.appelt@samariterstiftung.de

Büro- und Sprechzeiten Seniorenwohnen am Blosenber Schleiermacherstr. 29

Janine Appelt

Bürozeiten:	montags	8:00 - 16:30 Uhr
	dienstags und mittwochs	7:45 - 11:45 Uhr
Sprechzeiten:	montags	9.30 - 11.00 Uhr
	dienstags und mittwochs	8.30 - 10.00 Uhr

Doris Dörrer-Böhme

Bürozeiten:	donnerstags und freitags	8.00 – 12.00 Uhr
Sprechzeiten:	donnerstags und freitags	8.30 – 10.00 Uhr

Nachbarschafts-Veranstaltungen

„Geh-Sprache“ - immer freitags um 10 Uhr

Hier treffen sich Nachbar:innen am Eingang Stadtpark bei der Stadthalle für einen gemeinsamen Spaziergang. Wo es hingehet, wird spontan vor Ort entschieden, angedacht ist eine Runde von ca. 1 Stunde. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Alle sind eingeladen mit zu gehen und miteinander zu plaudern!

Offener Boule Treff - immer donnerstags um 17 Uhr

Im Reiterstadion treffen sich Nachbar:innen, um gemeinsam Boule zu spielen. Vor Ort gibt es Kugeln. Man darf ohne Anmeldung einfach dazu kommen, auch ohne Kenntnisse.

Es geht um eine nette gemeinsame Zeit!

Fit im Freien - immer dienstags um 16 Uhr

Am Eingang Stadtpark (Stadthalle) kann man jeden Dienstag zu einer kleinen Bewegungseinheit kommen. Der freiwillig Engagierte Herr Hackert leitet einige einfache Übungen an und motiviert 30 Minuten zur Bewegung. Alle sind willkommen, es gibt keine Anmeldung.

Auch Menschen, die weniger mobil sind, können hier von der Bewegung und Gemeinschaft profitieren!

Offener Quartierstreff – 07.11., 05.12.2023 von 15 – 17 Uhr im Bürgerzentrum

Die Initiative lebendige Nachbarschaft lädt alle zum offenen Quartierstreff ein um Nachbar*innen und Menschen aus Leonberg Mitte kennenzulernen.

Gemeinsam einen Kaffee trinken, ins Gespräch kommen und ein paar schöne Momente im Alltag erleben.

Anmeldung ist nicht erforderlich, einfach vorbeikommen.

Kuchen und Kekse bringt mit, wer will und kann, Kaffee wird gemacht. Es ist ein Spendenkässle aufgestellt.

Quartier Leo-Mitte „isst“ – 25.11.2023 und 27.01.2024 von 11:30 – 14:30 Uhr im Bürgerzentrum

Das Motto: Zusammensein, sich kennenlernen und gemeinsam Essen. Getränke und Essen sind wie bei den letzten Veranstaltungen gratis. Neben dem gemeinsamen Essen wird bei allen Veranstaltungen ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt angeboten.

Kommen Sie vorbei und genießen Sie die gemeinsame Zeit mit den Besucherinnen und Besuchern im Bürgerzentrum. Freiwillig Engagierte werden Zeit für Gespräche haben und erzählen gerne von den Möglichkeiten im Quartier Leonberg-Mitte mitzuwirken.

Digitaler Engel – Dabei sein! Online im Alter – 18.10.2023 von 14.30 – 17.00 Uhr am Belforter Platz 1, vor dem Rathaus

Der „Digitale Engel“ ist ein mobiles Ratgeberteam, das deutschlandweit unterwegs ist, um ältere Menschen den Umgang mit digitalen Alltagshelfern zu erleichtern.

Das Internet bietet viele Chancen und Möglichkeiten, den Alltag zu bereichern und zu erleichtern. Hilfe bei Einkäufen, Behördengängen oder auch der Austausch mit Familie und Freunden. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, denn „dabei sein“ online im Alter bedeutet, die unzähligen Möglichkeiten des Internets kompetent und sicher, aber vor allem auch selbstbestimmt nutzen zu können.

„Herbstzauber“ Benefizveranstaltung der Stiftung Zeit für Menschen
10.11.2023 17.00 – 20.00 Uhr, Parkgelände Samariterstift Leonberg **Seniorenwohnen**
Die Stiftung Zeit für Menschen lädt sehr herzlich zu einem „Indoor-Event“ in
den Park um das Samariterstift Leonberg ein. **Verschoben auf 01.03.2024**
WalkingAct, die Jungs mit spektakulären LED-Showeffekten und artistischem Können auf höchstem Niveau sowie spannenden Tanz- und Theaterszenen. Dazu gibt es Glühwein oder Punsch sowie Leckeres vom Grill. Eintritt frei. Über Spenden zugunsten der Stiftung Zeit für Menschen freuen wir uns.

Nachbarschaftsfahrten mit dem eGolfcar – Mittwoch und Donnerstag
Zum Einkaufen, zur Apotheke oder zum Kaffee trinken am Nachmittag

Telefonische Anmeldung unter **0160/90695080**



Koordinatorin des Wohnviertels am Blosenberg:
Vera Wolf, Nachbarschafts-Büro im Samariterstift, Seestr. 72,
E-Mail: vera.wolf@samariterstiftung.de
Telefon 0160 90695080

www.zeit-fuer-menschen.de

*Gute Nachbarschaft bedeutet:
sich begegnen - sich kennenlernen - sich unterstützen*

**Nach wie vor ist unser Golf-Car
für unsere Bewohnerinnen
und Bewohner vom
Seniorenwohnen am Blosenberg
im Einsatz – für Fahrten
zum Mittagstisch, zum Einkaufen
oder für kleine Ausflüge**



Wenn Sie Interesse haben, uns ehrenamtlich bei den Fahrten zu unterstützen, dürfen Sie sich gerne bei uns melden. Sie brauchen dafür einen Führerschein B oder Klasse 3.

Zirkus Francordi im Samariterstift Leonberg

